

«Nus ans salvarons be, scha nus essans prunts da'ns salver sves, scha'l saung cuorra cun ardimaint tres nossas avainas.»

Reto Caratsch

ANNUNZCHA DA MORT

La fundaziun Terrafina Engiadin'Ota e'l Forum Engadin haun il trist dovair da comunicher la mort da lur anteriur president

Claudio Caratsch

28. 4. 1936 – 21. 4. 2020

Turno zieva ün lung temp darcho in Engiadina, ho Claudio Caratsch vis ils bsögns da sia stretta patria ed ho cumbattieu cun fö, ingaschamaint e curaschi per nos ambiaint e per la lingua rumauntscha. Nus perdains üna personalited cun spiert e pled cler ed ingrazchains per sia lavur impreschiunanta a favur da nossa regiun. – A sia famiglia condolains da cour.

Terrafina Engiadin' Ota e Forum Engadin

stiftung | terrafina
oberengadin

FORUM
ENGADIN

Zum Tod von Claudio Caratsch

Claudio Caratsch ist am 21. April 2020 seiner Krebskrankheit erlegen. Sein Tod kam für alle überraschend, konnte er doch im vergangenen Winter seinem Lieblings-Skisport noch weitgehend unbeschwert nachgehen. Sein markantes, braungegerbtes Gesicht zeugte davon, wie sehr er seine Heimat, die Engadiner Berge und Gesellschaft, und seinen Sport genoss. Dieses Gesicht wird uns fehlen. Aber nicht nur das Gesicht, noch viel mehr sein unermüdlicher Einsatz für den Lebenswert des Engadins und für die romanische Sprache und Kultur.

Claudio wurde 1936 in Berlin geboren; sein Vater Reto Caratsch war dort Auslandskorrespondent der NZZ. Er berichtete als erster offen und ohne Rücksicht auf die Verärgerung des Nazi-Regimes über die Hintergründe des Reichstagsbrands von 1933. Schliesslich musste die NZZ ihren Mitarbeiter auf Druck der deutschen Regierung beim schweizerischen Bundesrat aus Berlin abziehen; er wurde anschliessend NZZ-Korrespondent in Paris. Diese frühe Konfrontation des jungen Claudio mit der Weltgeschichte hat ihn geprägt und ihm ein international ausgerichtetes Leben vorgezeichnet. Nach Studien an mehreren Universitäten, am Schluss an der Sorbonne, trat er nach einer kurzen ‚Lehre‘ in der Privatwirtschaft in den diplomatischen Dienst der Schweiz ein. Nach verschiedenen Einsätzen in europäischen Hauptstädten, in Ägypten, beim Europarat und in der Berner Zentrale wurde er Gesandter in Wien, London, Botschafter in Warschau und Westafrika. 1990 wurde er zum Vizepräsidenten des Internationalen Roten Kreuz gewählt; er kehrte 1995 für weitere fünf Jahre in den diplomatischen Dienst zurück, als Botschafter in Ungarn/Slowenien, beim Heiligen Stuhl und

schliesslich in Wien. Mit dem Ende seines beruflichen Wegs kehrte er 2001 in seine Heimat, ins Engadin zurück.

Mit dem Geschick des langjährigen Diplomaten gelang es ihm rasch, sich voll und ganz für die Gestaltung der Zukunft seiner Heimat einzusetzen. Er wurde zuerst Vorstandsmitglied und später Präsident des Vereins FORUM ENGADIN, der sich vor allem für einen engeren Zusammenschluss von Einheimischen und Gästen („Zweitheimischen“) und für eine Begrenzung des Zweitwohnungsbaus einsetzte. 2003 bat ihn alt-Bundesrat Friedrich, zusammen mit alt-SR Frau Erika Forster und den Herren Caspar Hürlimann, Raimund Rodewald und Carlo Spillmann, das Präsidium einer neu zu gründenden *stiftung terrafina oberengadin* zu übernehmen; Hauptstossrichtung der Stiftungstätigkeit sind: Raumplanung, Landschaftsschutz, Ökologie und Steuerung des Zweitwohnungsbaus. Von 2004 bis 2014 führte er FORUM ENGADIN als Präsident. Das Präsidium der *stiftung terrafina oberengadin* behielt er bis 2019. Der gemeinsame Nenner beider Organisationen ist der Schutz des Lebenswerts des Engadins. Claudio amtierte bis zu seinem Tod als Bürgerratspräsident seiner Gemeinde S-chanf; er setzte sich vehement für Hotelzonen ein. Überdies war Claudio Ehrenmitglied der Akademie der Naturwissenschaften scnat und setzte sich als engagiertes Vorstandsmitglied in der Engadiner Naturforschenden Gesellschaft (SESN) für die Naturforschung und auch für den Landschaftsschutz in der Region ein. Auch die Pro Lej da Segl profitierte von seinem Engagement. Die brillanten Beiträge, die Claudio in die Zuozer und Engadiner Kulturtage, als Führer durch historische Ortschaften oder als Organisator und Begleiter von Künstler- und Atelierbesuchen leistete, sind allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung.

Claudios Schwerpunkt war die Führung der *stiftung terrafina oberengadin* und von FORUM ENGADIN. Einige von ihm unterstützte erfolgreiche Aktionen seien hier aufgeführt:

- Wanderausstellung über Zustand und wünschbare Entwicklung des Engadins (2005)
- Einsatz für den Erhalt von Hotels und gegen deren Umwandlung in Zweitwohnungen und gegen die Landschaftsverchandlung durch ausufernden Zweitwohnungsbaus; mit den zwei Höhepunkten: erfolgreiche Engadiner Initiative zur Begrenzung des Zweitwohnungsbaus; Annahme der sogenannten Weber-Initiative in der gesamten Schweiz, Zweitwohnungsanteil in jeder Gemeinde 20%
- Einsatz für eine Oberengadiner Kreisverfassung, welche der Bevölkerung direktdemokratische Mitwirkungsrechte und -pflichten bringt und dem Kreis regional ausgerichtete Aufgaben zuweist, beispielsweise bisher in den Gemeinden wahrgenommene oder vernachlässigte Aufgaben wie: Musikschule, Spital- und Pflegewesen, ÖV, Flugplatz Samedan
- Übergabe des Flugplatzareals Samedan und der dortigen Immobilien im Baurecht durch den Kanton an den Kreis, an Stelle des geplanten Verkaufs an einen privaten Investor
- Beibehaltung der Klassierung der Talstrasse als Kantonsstrasse
- Einsatz zum Schutz des Hahnenseegebiets vor dem Bau einer neuen Seilbahn
- Schutz der Aclas vor Umwandlung in Wohnhäuser
- unzählige Stellungnahmen bei öffentlichen Mitwirkungsverfahren
- Pressemitteilungen und Mitteilungsblätter

Durch die Gebietsreform des Kantons und die Auflösung des Kreises Oberengadin verlor die Bevölkerung ihre direktdemokratischen Mitwirkungsmöglichkeiten. Das war für Claudio ein Wermutstropfen; deren Wiederherstellung bleibt damit eine Zukunftsaufgabe.

Die Zusammenarbeit mit Claudio, sei es im Stiftungsrat *terrafina oberengadin* oder im Vorstand von FORUM ENGADIN war eine Herausforderung und gleichzeitig ein Privileg. Eine Herausforderung, weil er seine Kolleginnen und Kollegen mit seinem breiten Horizont, seiner weltläufigen Erfahrung, seinem umfassenden politischen und gesellschaftlichen Netzwerk und seinem nie versiegenden Ideenreichtum immer wieder zu neuen Aktionen und Projekten anspornte. Und ein Privileg, weil es in seinem Windschatten möglich war, auch eigene Ideen zur Bewahrung und Mehrung des Lebenswerts des Engadins einzubringen und zu realisieren. Seine Heimat, der Lebensraum Engadin und die romanische Kultur waren sein Kompass; er kannte seine Pappenheimer und wusste, wo sie am wirkungsvollsten abgeholt und mitgenommen werden konnten.

Darüber hinaus war Claudio ein Gesprächspartner, der auch im informellen Rahmen mit seinem Wissen über Kultur, Geschichte und Philosophie wertvolle Anstösse geben, und mit seinem unerschöpflichen Fundus von Anekdoten aus seiner Diplomatenlaufbahn glänzend unterhalten konnte. Unvergessen bleibt die Chesa 88 in S-chanf, wo er mit seiner nur kurz vor ihm verstorbenen Gattin Brigitta stets ein offenes, gastfreundliches Haus führte. Am meisten zeichnete ihn aus, dass er allen Menschen mit Respekt und auf Augenhöhe begegnete und immer bescheiden blieb.

stiftung terrafina oberengadin

FORUM ENGADIN